



## KIRCHE – NUR ANDERS

Spirituelle Erneuerung auf dem Land geht von den Frauen aus. Das zeigt das Projekt „Kirche anders. Frauenkirche im ländlichen Raum“ der Landfrauenvereinigung des KDFB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Luftballons schweben durch den Kirchenraum. Die Frauen in den Kirchenbänken strecken ihre Hände nach oben und geben den bunten Kugeln einen kleinen Stoß. Der katapultiert die Ballons weit in die Luft. Die Bewegung strahlt Leichtigkeit aus, und das genau soll sie auch: In diesem besonderen Gottesdienst geht es um die Leichtigkeit des Lebens. Das spricht viele Frauen an. „Die Frauengottesdienste bereichern mein Leben und sie vertiefen meinen Glauben“, sagt Gabi Ilg aus Meckenbeuren im Bodenseekreis. Die reguläre Liturgie in Gottesdiensten empfindet sie oft als zu nüchtern und starr. Deshalb engagiert sich die stellvertretende Diözesanvorsitzende

des KDFB in der Diözese Rottenburg-Stuttgart für das Projekt „Kirche anders. Frauenkirche im ländlichen Raum“.

Das Projekt zielt darauf ab, Frauen eine ganzheitliche Liturgie anzubieten. Die Frauen sollen sich persönlich angesprochen fühlen und motiviert werden, sich mit ihren Glaubens-, Sinn- und Lebensfragen untereinander aktiv auszutauschen. Ausschließlich weibliche Vorbereitungsteams erarbeiten eigenverantwortlich und selbstständig Themen, Inhalte und Formen freierer Wortgottesdienste ohne feste Liturgievorlage und Hierarchie. Sie achten auf eine möglichst hohe Einbeziehung und Selbstbeteiligung der Gottesdienstbesucher\*innen. Die Talente von Frauen vor Ort, zum Beispiel von Künst-

**LAND-  
FRAUEN**  
Vereinigung

lerinnen, werden gezielt genutzt und machen die Frauengottesdienste so einzigartig. Sowohl die Vorbereitung als auch die Gottesdienste selbst wirken wie Zündstoff auf die Kreativität und Spiritualität der Frauen, stärken ihren Selbstwert und machen ihnen Spaß. Ob Meditation, Körpergebet im Freien, Tanz, Kleingruppenarbeit und Saxofon statt Orgel – es ist alles erlaubt, was das Vorbereitungsteam zusammen entscheidet. Da die Frauengottesdienste während der Woche und nur zwei- bis viermal im Jahr stattfinden, konkurrieren sie nicht mit dem regulären Angebot der Pfarreien. Die Einladung ist überkonfessionell. Männer sind nicht ausgeschlossen, jedoch nicht an der Vorbereitung oder Leitung beteiligt. Gabi Ilg rät, die Dauer der Gottesdienste auf maximal eine Stunde zu begrenzen und sich Pastoralreferentinnen, Religionslehrerinnen oder spirituell geschulte Frauen vor Ort ins Team zu holen.

In Meckenbeuren reichte die Kollekte der 80 bis 100 Gottesdienstbesucher\*innen bisher immer aus, um die Kosten für Kopien, den Imbiss danach sowie die Künstlerhonorare zu bezahlen.

Das Projekt „Kirche anders. Frauenkirche im ländlichen Raum“ wurde 2016 ins Leben gerufen, nachdem die Stuttgarter „Frauenkirche“ bereits jahrelang bei den KDFB-Frauen auf eine lebhaft Resonanz gestoßen war. KDFB-Zweigvereine auf dem Land suchten etwas Entsprechendes für ihre Pfarrgemeinden. Die ländliche Version der „Frauenkirche“ konzentriert sich auf größere Regionen mit mehreren Pfarrgemeinden und mindestens 40 interessierten Frauen. Die Pfarrgemeinden vor Ort wechseln sich ab und stellen den Kirchenraum für den Gottesdienst zur Verfügung sowie Räumlichkeiten für eine kurze Zusammenkunft danach. Die Landfrauenvereinigung des KDFB in der Diözese verhalf dem Projekt zu einem einheitlichen Erscheinungsbild mit eigenem Logo und unterstützt die Gottesdienste im Vorfeld mit Werbung. Inzwischen sind in der Diözese Rottenburg-Stuttgart 56 Frauen in sechs ehrenamtliche Vorbereitungsteams aktiv. Und die Zahl der Frauengottesdienste steigt: Seit 2017 hat sich ihre Zahl im ländlichen Raum vervierfacht. In der Regel feiern 80 bis 100 Besucherinnen mit.

*Barbara Meier de Florez*



## BESUCHEN SIE DIE FRAUENKIRCHE

Die Theologin Birgit Bronner war bis Februar 2020 Geistliche Beirätin der Landfrauenvereinigung im Katholischen Frauenbund der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Motor des Projektes „Kirche anders. Frauenkirche im ländlichen Raum.“ Fördermittel der diözesanen Bischof-Moser-Stiftung finanzierten ihre Stelle zum Aufbau des Projekts. Dabei kamen ihr die vielen Kontakte aus ihrer Zeit als Ausbilderin für Pastoralreferent\*innen und ihre fachlichen Erfahrungen bei liturgischen Fortbildungen für Ehrenamtliche zugute. Sie hatte Kontakt zu geeigneten Ansprechpartnerinnen, die sich für das Projekt begeistern ließen, und schulte die ehrenamtlichen Vorbereitungsteams.

Die Frauenkirche bleibt Bronner ein Herzensanliegen, und sie sieht gute Zukunftschancen für das Projekt, allerdings nur, wenn die Diözesen den ehrenamtlichen Vorbereitungsteams hauptamtliche Mitarbeiterinnen zur Unterstützung an die Seite stellen. Um die Idee weiter zu verbreiten, ruft sie die KDFB-Frauen auf, die Frauengottesdienste in ihrer Nähe zu besuchen, denn ihre Erfahrung zeigt: „die meisten fangen Feuer, wenn sie einmal dabei waren.“ Aktuelle Termine der Frauengottesdienste finden sich auf der Internetseite der Diözese Rottenburg-Stuttgart unter [kdfb-drs.de/hc/](http://kdfb-drs.de/hc/)

